



## **FuturJETZT! Juni - Juli 2019**

Kleinefeine Schreibschule für Jung & Alt  
Dr. Erna R. Fanger Hartmut Fanger MA

© Hartmut Fanger [schreibfertig.com](http://schreibfertig.com)

### **Nicht nur Fridays for Future**

**Jean Ziegler: „Was ist so schlimm am Kapitalismus – Antworten auf die Fragen meiner Enkelin“,**  
C. Bertelmann Verlag. München 2019



In seinem neuesten Buch stellt sich der 1934 geborene Schweizer Soziologe und Politiker den Fragen seiner Enkelin, die sich als äußerst brisant erweisen. Dabei wird deutlich, dass der Kapitalismus in all unseren Lebensfragen eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt. Jeder ist davon betroffen, egal, wo er auf diesem Planeten lebt. Dementsprechend komplex ist die Problematik. Zunächst werden hier jedoch die Basics vermittelt, erklärt, wie der Kapitalismus entstanden ist, woher etwa die Wörter ‚Kapitalismus‘, ‚Feudalismus‘, ‚Marxismus‘, ‚Mehrwert‘, ‚Monopolisierung‘, ‚Multinationalisierung‘ und ‚Finanzkapital‘ überhaupt kommen und welche Bedeutung diesen jeweils zugemessen wird.

Was zunächst noch abstrakt anmutet, veranschaulichen dann, eindringlich und konkret, aktuelle Beispiele. So beispielsweise die Frage, warum Kinder an Hunger sterben müssen. Angesichts der Tatsache, dass ‚alle fünf Sekunden ein Kind unter zehn Jahren‘ an Hunger zugrundegeht, eine schockierende Feststellung. Noch schockierender zu erfahren, dass der Hunger ‚von Menschen gemacht ist‘, obwohl de facto weltweit ‚problemlos 12 Milliarden Menschen ernährt werden könnten‘. Allein weiß dies bislang der Kapitalismus mit seinem Hang zu Monopolisierung und Multinationalisierung erfolgreich zu verhindern. Mit der Folge, dass Armut und Ungerechtigkeit sich ungehindert weiter ausbreiten können. Nicht nur für Kinder, wie die Enkelin des Autors, nahezu unvorstellbar.

Nahezu unvorstellbar auch, dass laut Ziegler die Kapitalisten im Begriff sind, unseren Planeten zu zerstören. Ein Buch, das folglich nicht nur der Fridays for Future Bewegung genügend Material in punkto Klimaschutz liefert. Zumal deutlich gemacht wird, dass die Umweltschäden, wie etwa die Zerstörung der Tropenwälder, ‚auf das Konto des multinationalen Finanzkapitals gehen‘. Sei es unter anderem verunreinigte Luft, verschmutztes Wasser, vergiftete Nahrung sowie der Einsatz von Glyphosat. Und Ziegler spart dabei nicht mit Zahlen. So beispielsweise, wenn aufgrund der ‚Erweiterung extensiver Rinderhaltung jährlich viele Tausend Hektar Urwald verbrennt‘, wissenschaftlich erwiesen ist, dass davon ‚seit 1992 im Amazonasbecken mehr als 530.000 Quadratkilometer vernichtet wurden‘. Von der Tatsache, dass nach einem Forschungsergebnis von 2017 die Zahl der Insekten ‚um mehr als 80 Prozent zurückgegangen ist‘, ganz zu schweigen. Insbesondere

das Bienensterben wird für uns alle zu einem Problem. Ziegler ist fest davon überzeugt, dass ‚die Hauptschuld die Methoden der kapitalistischen Agrarproduktion haben, die Pestizide, die Ausrichtung auf Maximalprofit, die tödlichen Mengen Kunstdünger, die auf die Anbauflächen ausgebracht werden.‘

Doch welche Lösungen zeigt er auf? Ziegler greift hier auf die Lehre von Karl Marx zurück, zitiert ihn aus einem Brief, wonach ein ‚Revolutionär imstande sein muss, das Gras wachsen zu hören‘. Zudem ist er der Auffassung, dass in uns allen viel Kraft schlummert‘. Dass wir uns wehren sollten, und zwar mit ‚der vernunftbestimmten Weigerung eines jeden, auf Dauer eine Welt zu akzeptieren, in der die Verzweiflung, der Hunger, das Elend, die Leiden und die Ausbeutung der Mehrheit die Basis für das relative Wohlergehen einer überwiegend weißen und in Unkenntnis ihrer Privilegien lebenden Minderheit bilden‘.

Sich auf Immanuel Kant berufend, geht es für ihn darum, den ‚moralischen Imperativ‘ in uns wachzurufen, den Widerstand zu mobilisieren, den Kampf zu organisieren‘, die ‚Unmenschlichkeit‘ zu besiegen. Und er zeigt diesbezüglich auf, dass er dabei nicht allein ist, verweist auf die ‚weltweite Zivilgesellschaft‘, die u.a. von ‚unterschiedlichen sozialen Bewegungen, wie Greenpeace, Amnesty International oder Attac repräsentiert‘ wird, die gegen die ‚kannibalistische Weltordnung des Kapitalismus Widerstand leisten.

Wobei er überzeugt ist, dass die künftige Generation den Kapitalismus stürzen wird. Fridays für Future – völlig überraschend – mit dem weltweiten Protest von Schülern und Studierenden gegen die Zerstörung des Planeten hat hier ein Hoffnung stiftendes Zeichen gesetzt.

*Unser herzlicher Dank für ein Rezensionsexemplar gilt dem C. Bertelsmann Verlag!*